

Pfarrbrief

Liebfrauen

Fastenzeit / Ostern 2002

mit Pfarrgemeinderatskandidaten



10. Kreuzwegstation: Golgota

Liebe junge und erwachsene Christen von Liebfrauen, liebe Leserinnen und Leser!

Das Kreuz ist wieder ins Gerede gekommen. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat Anfang Januar der Klage eines Volksschullehrers stattgegeben, der sich durch die Kreuze in den Klassenzimmern einer schwäbischen Schule in seiner Glaubensfreiheit verletzt fühlte, genauer: in seiner durch Art. 4 Abs. 1 GG garantierten Freiheit, nicht zu glauben. Der Pädagoge hatte geltend gemacht, er sei zwar christlich geprägt, die Abneigung gegen das Kreuz sei bei ihm jedoch immer weiter gewachsen. Das Kreuz sei für ihn ein Symbol der Folter und der Hinrichtung. Der Verwaltungsgerichtshof war der Auffassung, diese Argumentation sei Ernst zuzunehmen, es handele sich gleichwohl um einen "atypischen Einzelfall".




Wie der Senat zu dieser Ansicht gelangen konnte, bleibt schleierhaft. Bestätigt doch seine Entscheidung gerade die immer deutlicher zu Tage tretende Tendenz, alles Schwere und Belastende, alles Leidvolle und Schmerzliche aus dem alltäglichen Leben zu verdrängen. Das Urteil ist selbstredend ein Beleg für den Bann gegen alle bedrückenden Erfahrungen in einer sich derart der Wohlfahrt verpflichtet wissenden Gesellschaft wie der bundesrepublikanischen.


Als Christen sind wir der Ansicht, daß gerade in einer Gesellschaft, die Grenzen und Endlichkeit, Schuld und Tod nur zu gern hinter den Fassaden des schönen Scheins vertuscht, das Zeichen des Kreuzes als Anfrage an verkehrte Sehnsüchte und Wünsche unverzichtbar ist. Das gilt auch und gerade für die Schulen einer solchen Gesellschaft!


Das Kreuz bleibt eine notwendige Aufforderung, auch die schlechten Seiten unserer Freiheit nicht aus dem Blick zu verlieren und diejenigen nicht zu vergessen, denen diese Gesellschaft eben doch keine Wohlfahrt, keine Arbeit, Zukunft und Perspektiven zu geben vermag. "Der Gekreuzigte bezeugt Gottes Liebe gerade ... für alle, die voll Angst sind und am Sinn ihres Lebens verzweifeln möchten ... Diese Glaubensüberzeugung müßte uns Christen sensibel machen gegen die in unserer Gesellschaft wachsende Unempfindlichkeit gegenüber dem Leiden, gegen seine Verdrängung und Tabuisierung; sie sollte uns wieder leidens- und mitleidensfähig machen" (Kath. Erwachsenenkatechismus 194).



Es wäre schön, wenn die Fasten- und Osterzeit, besonders die Feier von Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen, wozu wir herzlich einladen, genau das in uns bewirken würden: Mehr Sensibilität gegenüber dem Leid und größere Sympathie mit den Leidenden mitten in unserem Alltag. Sonst ist auch solches Verhalten demnächst ein "atypischer Einzelfall"!



(Dr. Klaus Winterkamp)
Pfarrer


(Clemens Brüggemann)
Prälat em.


(Robert Schmäing)
Kaplan


(Klaus Brücks)
Pastoralreferent


(Mechthild Heimann)
Pastoralassistentin


(Gerhard Gajewski)
PGR-Vorsitzender

"Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen",

spricht der Schüler in Goethes Faust I.

Unter diesem Blickwinkel mögen diejenigen, denen ich mich in den letzten Wochen seit meiner Einführung als Pfarrer von Liebfrauen bereits vorgestellt habe, diese Zeilen lesen. Allen, denen ich bisher noch nicht begegnet bin - vielleicht auch niemals persönlich begegnen werde -, möchte ich mich auf diesem Weg (erstmalig) vorstellen.

Klaus Winterkamp ist mein Name. Ich wurde vor 35 Jahren in Münster geboren, habe dort 1985 das Abitur abgelegt und noch im selben Jahr - ebenfalls in Münster - das Studium der Theologie aufgenommen. Meine Freisemester verbrachte ich 1987/88 "An der schönen blauen Donau" in Wien, wohin es mich auch heute noch immer wieder zieht. 1990



beschlossen die letzten Examen das Theologiestudium. Nach der Diakonenweihe im Januar 1991 war ich bis zum Ende desselben Jahres in der Propsteigemeinde St. Georg in Vechta als Diakon tätig. Am Pfingstfest 1992 wurde ich zusammen mit 21 Kurskollegen zum Priester geweiht. Nach einigen Vertretungsstellen in den Sommermonaten - vor allem in St. Marien Rheinhausen-Schwarzenberg - trat ich im Herbst 1992 meine erste Kaplansstelle in Ahlen St. Marien an. Nach einigen Überlegungen nahm ich im Frühjahr 1996 das Angebot unseres Bischofs zum Weiterstudium an. Er ernannte mich zum Kaplan in den beiden Gemeinden St. Paul und St. Franziskus von Assisi in Recklinghausen, um eine räumliche Nähe

zur Ruhr-Universität Bochum zu gewährleisten, an der mein Doktorvater - Prof. Dr. Hermann Josef Pottmeyer, vielen aus seiner Heimatgemeinde Liebfrauen bekannt - seit 1974 Fundamentaltheologie lehrte. Im November 2001 konnte ich mit den mündlichen Prüfungen die Promotion erfolgreich abschließen, die nun allerdings noch ihrer Veröffentlichung harret.

Die fünfjährige Verbindung von Seelsorge und Wissenschaft hat im Hinblick auf meinen priesterlichen Dienst zu der Entscheidung beigetragen, erneut ganz in den seelsorglichen Alltag einer Pfarrei einzusteigen - was keineswegs bedeutet, die Theologie außen vor lassen zu wollen. Bischof Dr. Reinhard Lettmann dachte u. a. an Liebfrauen Bocholt - eine Idee, die bei meinem Doktorvater auf offene Ohren stieß. So wurde nach dem Urlaub in den ersten Dezembertagen vergangenen Jahres der Umzug nach Bocholt durchgeführt.

Nach der herzlichen und feierlichen Aufnahme am ersten Adventssonntag hat mich nun der Alltag der Pfarrei erfaßt. Zahlreiche Gesichter und Namen gilt es sich einzuprägen, eine Fülle neuer Aufgaben zu bewältigen, Institutionen, Gruppen und Verbände kennenzulernen, Antrittsbesuche zu absolvieren und mittendrin immer wieder im Gottesdienst den Herrn des Lebens zu feiern. Ich hoffe, daß ich Ihnen/Dir dabei früher oder später einmal begegnen werde.



Liebe Gemeinde!

In diesem Pfarrbrief unserer Gemeinde Liebfrauen möchte ich mich noch einmal kurz vorstellen. Ich bin der neue Kaplan und mein Name ist Robert Schmäing. An Pfingsten letzten Jahres in Münster bin ich zum Priester geweiht worden.

Gebürtig komme ich aus Borken. Dort erblickte ich vor gut einem ¼ Jahr-



hundert das Licht der Welt. Ich habe noch einen Bruder, der vier Jahre jünger ist als ich. Als

Jugendlicher war ich in meiner Heimatgemeinde St. Josef

als Maßdiener aktiv. In der Borkener Krankenhauskapelle habe ich regelmäßig den Organistendienst versehen.

Nach meinem Abitur habe ich direkt das Studium der Theologie in Münster aufgenommen. Meine beiden Freisemester durfte ich im wunderschönen bayrisch-schwäbischen Augsburg verbringen. In den Semesterferien habe ich in verschiedenen Betrieben gearbeitet. So war ich in einem Zuliefererbetrieb für die Stahlindustrie, bei Iglo am Fließband und in einer Schreinerei. Ich habe dort nicht nur gearbeitet, um mein Bafög aufzubessern, sondern auch, um die Arbeitswelt kennenzulernen.

Das praktische Jahr und das Diakonatsjahr habe ich in Vechta, in der Propsteigemeinde St. Georg, erlebt.

Den Schritt Priester zu werden, habe ich nicht bereut, auch wenn immer wieder gesagt wird, daß Priesterwerden heute schwieriger ist als früher. Oft

wird nur auf das gesehen, auf was man als Priester verzichten muss. Man sollte dabei nicht aus den Augen verlieren, daß man als Priester in den Begegnungen mit den Menschen viel geschenkt bekommt. Und nachdem, was ich bisher erleben durfte und was mir bisher geschenkt worden ist, kann ich die Aussage Jesu, „Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen (vgl. Mk 10, 29f.)“, bestätigen.

Die erste Kaplansstelle ist immer etwas besonderes. So ich freue mich, als Neupriester in der Gemeinde Liebfrauen wirken und hier meine ersten Erfahrungen als Priester sammeln zu dürfen.

Hallo zusammen, mein Name ist Karolina Veith und ich bin die neue Mitarbeiterin des LIFE.

Ich bin 21 Jahre alt und wohne in Borcholt. Meine Ausbildung habe ich als Erzieherin in der Kita St. Georg beendet. Seit dem 1.12.2001 arbeite ich jetzt im LIFE. In meiner Freizeit treffe ich oft meine Freunde. Wenn ich dann noch Zeit habe, konzentriere ich mich ganz auf mich, in dem ich Musik höre oder etwas lese.



Wieso? Weshalb? Warum?

Immer wieder versammeln wir uns zur Feier des Gottesdienstes. Dabei gebrauchen wir eine ganze Reihe verschiedener Gesten, Zeichen und Symbole, deren Bedeutung und Sinn nicht immer ohne weiteres verständlich oder in Vergessenheit geraten sind. In den nächsten Pfarrbriefen werden einige dieser Gebärden, Handlungen und Symbole näher in den Blick genommen.

In seinem Buch "Von heiligen Zeichen" deutet Romano Guardini das **Falten der Hände**: "Wenn Einer sich in sich selbst sammelt, in seinem Innern mit Gott allein ist, dann schließt die eine Hand sich fest in die andere, Finger verschränkt sich mit Finger,



als solle der innere Strom, der ausfluten möchte, von einer Hand in die andere gelenkt werden und ins Innere zurückströmen, damit alles drinnen bleibe, bei Ihm. Ein Sammeln

seiner selbst ist das; ein Hüten des verborgenen Schatzes. Er sagt: `Gott ist mein, und ich bin sein, und wir sind miteinander allein im Drinnen.'"

Das **Sitzen** ist die Haltung des aufnehmenden und bereiten Hörens. Der Christ ist zuerst ein Hörender: ein Hörender des Wortes Gottes. Darum sitzt man heute nach allgemeinem Brauch zu allen Lesungen, nur das Evangelium hört man aus Ehrfurcht im Stehen. Für die Predigthörer ist das Sitzen schon früh, im ersten Korintherbrief und in der Apostelgeschichte bezeugt. In den ersten Jahrhunderten der Kirche saßen auch die Bischöfe und Priester beim Predigen, da das Sitzen zugleich die Haltung des Lehrens und Richtens ist. Mancherorts lebt diese Tradition fort in der alten Bezeichnung "Predigtstuhl" für die Kanzel. Im Gottesdienst des Papstes ist diese Tradition bis heute lebendig geblieben, der nicht etwa aus Alters- oder Krankheitsgründen bei der Predigt sitzt, sondern weil er als Nachfolger des hl. Petrus das höchste Lehramt der universalen Kirche innehat.

Stehen ist die dem Menschen spezifisch eigene Körperhaltung und deswegen beim Beten seit jeher bevorzugt. Im Stehen kommt die Ehrfurcht vor dem Höheren zum Ausdruck, aber auch die von niederdrückender Furcht befreite Freude. Die Christenheit übernahm das Stehen als die normale Haltung bei gottesdienstlicher Versammlung von den Juden. Sie weiß sich durch Christus befreit aus der Knechtschaft der Sünde und des Todes und durch seine Auferstehung wieder aufgerichtet. Stehen beim Gottesdienst entspricht auch der wachsamem und bereiten Haltung, mit der der Christ auf die Wiederkunft des Herrn wartet. Im zweiten Hochgebet heißt es darum ausdrücklich: "Wir danken dir, daß du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen".

Mit gebeugten **Knien** zu beten ist allgemein menschlicher Brauch. In dieser Gebärde bringt der Mensch seine Kleinheit und Niedrigkeit Gott gegenüber zum Ausdruck. Knien ist darum ein Zeichen demütiger Anbetung und verselbständigt sich von da zur ehrfürchtigen **Kniefuge**, mit der man im Abendland seit Beginn der Neuzeit die Eucharistie, den Altar und das Kreuzbild begrüßt. Den Charakter der Huldigung vor dem Sieger zeigt besonders das Knien bei der Kreuzverehrung am Karfreitag.



„Kommt und seht“

- Erstkommunionvorbereitung in Liebfrauen

Seit dem ersten Advent des vergangenen Jahres hat sie begonnen, die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2002. Siebzehn Frauen und Männer haben sich bereit erklärt, die 62 Kinder als Katechetinnen und Katecheten zu begleiten und ihnen in den wöchentlichen Gruppentreffen wesentliche Aspekte des Glaubens näher zu bringen. Dies geschieht in einer



Form, die dem Alter der Kinder angemessen ist.

Die Erwachsenen treffen sich einmal im Monat, um die einzelnen Treffen vorzubereiten, aber um sich auch über eigene Fragen des Glaubens auszutauschen. In dieser Vorbereitung ist auch die Hinführung zum Bußsakrament integriert.

Die Erstkommunionfeiern sind in unserer Gemeinde am 5. Mai in St. Martin, am 9. Mai in der Liebfrauenkirche und 12. Mai in St. Martin, jeweils um 9.30 Uhr.

Folgende Mädchen und Jungen bereiten sich auf die Erstkommunion vor:

Andrea Arping + Marita Behm + Laura Bengfort + Franziska Benning + Markus Böggering + Jennifer Borgers + Joscha Borgers + Benjamin Bresser+ Thomas Bußmann + Julia Czichon + Sabrina Deing + Vanessa Deing + Dustin Ebberts + Matthias Efing + Daniela Geurink + Katrin Gierkink + Jacqueline Giesenbrock + Dennis Günther + Julian Haller + Sascha Heisterkamp + Joel Heselhaus + Mike Heßling + Marvin Hoffmann + Leonie Holtkamp + Fabian Jansen + Tim Kampshoff + Achim Klein-Hitpaß + Lea Knipping + Laura Langert + Moritz Langert + David Lensing + Ines Lippert + Jan-Hendrik Löffler + Sabina Loosen + Patrick Lückel + Chris Merte + Alexandra Niestegge + Michelle Oborny + Nikola Petri + Robin Rademacher +Katrin Rülfig + Louisa Sauret + Christin-Charlotte Schlieff + Marvin Schlütter + Sabine Stöcker + Christine Sturm + Marie-Kristin Tekampe + RobinTelaar + Kevin Temming + Henric Tenbenschel + Katrin Tenbrock + Jan Tenbusch + Jasmin Terodde + Annika Thomes + Julia Tichelofen + KristianVenhorst + Carina Wagner + Kira Wagner + Dominik Weinen + Steffen Welsing + Theresia Wilting + Yannick Wissing



Herzliche Einladung zur
Pfarrgemeinderatswahl
in Liebfrauen Bocholt
16. und 17. März 2002

Kandidatenliste und Informationen
über das Wahlverfahren

Unsere Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge



Beate Angenendt, 41
Hausfrau



Gaby Borgers, 36
Erzieherin



Stephan Euting, 19
Azubi Elektroniker



Dr. Gerhard
Gajewski, 49
Dipl-Ing



Heribert Heitkamp, 66
Staatsanwalt a.D.



Elisabeth
Himmelstein, 60
Bankangestellte



Marie-Theres
Höptner, 44
Kfm. Angestellte



Markus
Hungerkamp, 26
Bankkaufmann



Reinhold
Kampshoff, 39
Orthopädieschumacher



Anke Kempkes, 18
Schülerin



Markus Liebrand, 23
Elektromeister



Hans Lütfring, 60
Tischlermeister



Peter Möllmann, 26
Industriemechaniker



Margarete
Paschen, 64
Lehrerin i.R.



Anneliese Polzin, 85
Behördenangestellte
a.D.



Jutta Rademacher, 32
Erzieherin



Klaus Reker, 60
Kfm. Angestellter



Ewald Veehof, 38
Küster



Maria Wissing, 42
Hausfrau



Hermann Wolsing, 60
Industriekaufmann



Wählerinnen und Wähler, die an der persönlichen Stimmabgabe verhindert sind, erhalten auf Antrag einen Briefwahlschein. Der Antrag ist bis spätestens Freitag, 15. März 2002, beim Wahlvorstand (Pfarrbüro) zu stellen. Bitte verwenden Sie dazu das folgende Formular:

Antrag auf Ausstellung eines Briefwahlscheines

Ich beantrage die Ausstellung eines Briefwahlscheines für die Wahl des Pfarrgemeinderates am **16./17. März 2002**, weil ich

- am Wahltag außerhalb der Pfarrgemeinde bin
- aus gesundheitlichen Gründen den Wahlraum nicht aufsuchen kann

Die Briefwahlunterlagen

- sollen an meine umstehende Anschrift gesandt werden
- sollen an folgende Anschrift gesandt werden

werden von mir persönlich abgeholt

Ort/Datum

Unterschrift

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Liebfrauen!

Am 16./17. März 2002 findet die Wahl unseres Pfarrgemeinderates statt. Hiermit möchten wir Sie herzlich dazu einladen, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Bitte denken Sie daran, daß der Pfarrgemeinderat Ihre Interessen vertreten soll. Nutzen Sie Ihr Recht, und gehen Sie zur Wahl. Es kostet Sie nur einen kurzen Zeitaufwand.

Suchen Sie aus der Liste der Kandidatinnen und Kandidaten die Frauen und Männer aus, von denen Sie glauben, daß sie Ihre Wünsche und Vorstellungen im Pfarrgemeinderat am besten vertreten werden. Ihre Teilnahme an der Wahl ist ein Zeichen für Ihr Interesse an unserer Pfarrgemeinde und ein Bekenntnis zu ihr.

Der Wahlausschuß

So wird gewählt:

In unserer Gemeinde kann jeder Wahlberechtigte auf dem Stimmzettel bis zu 14 Personen auswählen. Kreuzen Sie die Namen derjenigen Kandidatinnen und Kandidaten an, denen Sie Ihre Stimme geben wollen. Bitte beachten Sie die näheren Angaben auf dem Stimmzettel. Ungültig sind Stimmzettel, auf denen mehr als 14 Namen angekreuzt sind, ebenso Stimmzettel mit sonstigen, handschriftlichen Zusätzen.

Wahlzeiten:

Samstag, 16.03.2002,	16.00 – 17.45 Uhr in St. Martin nach dem 18.00 Uhr – Gottesdienst in der Liebfrauenkirche
Sonntag, 17.03.2002,	9.30 – 13.00 Uhr in der Liebfrauenkirche 17.30 – 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche

(Während der Gottesdienste besteht keine Wahlmöglichkeit.)

Wahlberechtigt ist, wer am 17. März 2002 das 16. Lebensjahr vollendet hat und in die Wählerliste der Liebfrauenengemeinde eingetragen ist.

The Kids Site

Lach mit Liebfrauen

Der Lehrer fragt : Was geschieht mit Eisen , wenn es längere Zeit an der Luft liegt? - Es rostet. - Gut , Kevin . Und was geschieht mit Gold ? - Es wird gestohlen!

Sarah kommt total genervt nach Hause . Wir hatten heute drei Stunden Englisch!

Was regst du dich auf! Die Kinder in England haben das den ganzen Tag!

Die Katze sieht zum ersten Mal eine Fledermaus . Verflix! Jetzt fangen die Biester schon an zu fliegen!

Steckbrief des Monats!

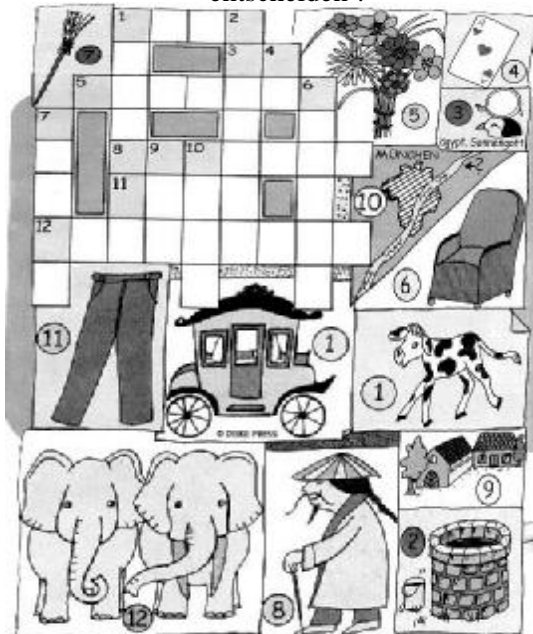
Der Gesuchte hat riesige Turnschuhe. Weil er ein dickes Fell hat, braucht er keine Klamotten. Er lebt in einer berühmten Straße . Seine beste Freundin ist Rosa. Für Würstchen würde er alles tun .

OOOOOO



Opa Frostbeule will den Gehweg streuen . Leider hat er sein Schaufelchen verlorer Weißt du wo es ist?

Setze die Wörter die zu den Bildern gehören, in die Kästchen ein. Ob waagrecht oder senkrecht, mußt du selbst entscheiden !



Einladung zu den Gottesdiensten in der Fasten- und Osterzeit

Außer zu unseren regelmäßigen Gottesdiensten (siehe Gottesdienstordnung im Schaukasten und Liebfrauen-Blättchen) laden wir besonders zu folgenden Gottesdiensten ein:

Familiengottesdienste:

Samstag,	17. Februar,	16:30 Uhr, St. Martin
Sonntag,	03. März,	10:00 Uhr, Liebfrauenkirche
Samstag,	16. März,	16:30 Uhr, St. Martin

Gottesdienste der Frauengemeinschaft:

Mittwoch,	20. Februar,	09:00 Uhr, Wortgottesdienst in St. Martin
Freitag,	01. März,	16:30 Uhr, Ökumenischer Wortgottesdienst in der Liebfrauenkirche (Weltgebetstag der Frauen)
Dienstag,	05. März,	09:30 Uhr, Messfeier in der Liebfrauenkirche

Heilige Woche

Palmsonntag

Da wir nicht für alle Mitfeiernden der Gottesdienste am Palmsonntag Buchsbaum besorgen können, bitten wir darum, selbst einen Buchsbaumzweig für die Segnung mitzubringen.



Samstag,	23. März 2002	16:15 Uhr	Palmweihe anschl. Meßfeier mit dem Kinderchor in St. Martin
Sonntag,	24. März 2002	09:45 Uhr	Palmweihe in der St.-Agnes-Kapelle, Schonenberg anschl. Messfeier in der Liebfrauenkirche

Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn

Gründonnerstag, 28. März 2002

19:30 Uhr MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL mit Fußwaschung (Kirchenchor und Choralschola)
Nach der Gründonnerstagsliturgie ist Gelegenheit zur Anbetung in der Anbetungskapelle. Ab 24:00 Uhr stille Anbetung!

Karfreitag, 29. März 2002

9:30 Uhr Prozession von der Liebfrauenkirche zum Kreuzweg nach Stenern
15:00 Uhr DIE FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI (Kirchenchor und Choralschola)

Karsamstag, 30. März 2002

9:30 Uhr Gebet und Gesang zum Karsamstag

Hochfest der Auferstehung des Herrn

Samstag, 30. März 2002

21:30 Uhr DIE FEIER DER OSTERNACHT (Choralschola, Trompete und Orgel)
Lichtfeier – Wortgottesdienst – Taufenerneuerung – Eucharistiefeier

Ostersonntag, 31. März 2002

8:30 Uhr Hl. Messe in St. Martin
10:00 Uhr Hl. Messe (Trompete und Orgel)
11:30 Uhr Hl. Messe (Posaune und Orgel)
13:00 Uhr Hl. Messe der kroatischen Gemeinde
KEINE TAGESANBETUNG, KEINE ABENDMESSE, KEINE
VORABENDMESSE!
19:00 Uhr **in St. Martin, Stenern:** Feierliche Ostervesper - anschl. Gang zum Osterfeuer

Ostermontag, 1. April 2002

8:30 Uhr Hl. Messe in St. Martin
10:00 Uhr Hl. Messe
Der Liebfrauenchor singt die Missa brevis Sancti Joanni de Deo B-Dur, Hob. XXII/7, die sog. „Kleine Orgelsolemesse“ für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn sowie den Psalm „Laudate Dominum“ aus der Vesperae solennes de confessore, KV. 339 von W. A. Mozart
11:30 Uhr Hl. Messe
13:00 Uhr Hl. Messe der kroatischen Gemeinde
KEINE TAGESANBETUNG, KEINE VESPER!
18:00 Uhr Abendmesse

Einladung zur Feier der Versöhnung:

Beichtgelegenheit in der Liebfrauenkirche:

Samstag,	16. Februar,	15:30 Uhr – 16:00 Uhr
Samstag,	23. Februar,	15:30 Uhr – 16:00 Uhr
Samstag,	02. März,	15:30 Uhr – 16:00 Uhr
Samstag,	09. März,	15:30 Uhr – 16:00 Uhr
Samstag,	16. März,	15:30 Uhr – 16:00 Uhr
Samstag,	23. März,	15:30 Uhr – 16:00 Uhr
Karsamstag,	30. März,	15:30 Uhr – 16:00 Uhr



Außerordentliche Beichtgelegenheit in der Liebfrauenkirche:

Mittwoch,	27. März,	18:30 Uhr – 19:30 Uhr
Dienstag,	12. März,	15:00 Uhr – 17:00 Uhr für die Erstkommunionkinder
Donnerstag,	14. März,	15:00 Uhr – 17:00 Uhr für die Erstkommunionkinder
Karfreitag	29. März,	im Anschluss an die Karfreitagsliturgie

Bußgottesdienst in der Liebfrauenkirche:

Sonntag,	03. März,	16:00 Uhr
----------	-----------	-----------

Kirchenmusik in der Fasten- und Osterzeit

Der **Kinderchor** wird in den Familiengottesdiensten am 16. Februar um 16.30 Uhr in St. Martin und am 3. März um 10 Uhr in der Liebfrauenkirche mitwirken. Außerdem singen die Kinder bei der Palmweihe und der anschließenden Meßfeier am 23. März um 16.15 Uhr in St. Martin.

Der junge **Chor "ergo cantemus!"** trägt in der Meßfeier am 4. Fastensonntag (Laetare), dem 10. März, um 11.30 Uhr mit modernen geistlichen Liedern zur Gestaltung der Liturgie bei.

Am 24. Februar singt die **Choralschola** in der Hl. Messe um 10 Uhr gregorianische Choräle zum 2. Fastensonntag.

Der **Kirchenchor Liebfrauen** wirkt am 1. Fastensonntag, dem 17. Februar, in der Meßfeier um 10 Uhr mit. Es erklingen Chorsätze von Großmann, Rohr, Faulstich, Quack und Beuerle.

In der Messe vom Letzten Abendmahl am **Gründonnerstag** um 19.30 Uhr singen **Chor und Schola** Wechselgesänge mit der Gemeinde und solistische Chorsätze. Die Feier vom Leiden und Sterben des Herrn am **Karfreitag** um 15 Uhr wird ebenfalls von **Chor und Schola** durch Motetten und Choräle zur Passion von Johann Sebastian Bach mitgestaltet.

Das Hochfest der Auferstehung des Herrn beginnt am Samstag, dem 30. März, um 21.30 Uhr mit der Feier der **Osternacht**. Neben Wechselgesängen mit der **Choralschola** singt die Gemeinde die alten und bekannten Osterlieder. Zudem erklingt festliche Musik für **Trompete und Orgel**.

Auch in allen Gottesdiensten am **Ostersonntag** werden Instrumentalisten durch österliche Musik für **Trompete** bzw.

Posaune und Orgel zur festlichen Gestaltung der Liturgie beitragen.

In der Meßfeier am **Ostermontag** um 10 Uhr singt der Kirchenchor Liebfrauen die Missa brevis "In honorem Sancti Joannis de Deo" B-dur, Hob. XXII/7, die sogenannte "**Kleine Orgelmesse**" für Soli, Chor und Orchester von **Joseph Haydn** sowie den Psalm "**Laudate Dominum**" aus den "Vesperae solennes de confessore", KV 339, von **Wolfgang Amadeus Mozart**. Unterstützt wird der Chor von Musikern des Jugendsinfonieorchesters der Musikschule Bocholt und einer Solo-Sopranistin.

Haydn komponierte die "Kleine Orgelmesse" 1775 für den Gottesdienst der Spitalskapelle der Barmherzigen Brüder im österreichischen Eisenstadt. Dem Schutzheiligen des Ordens, Johannes Ciudad mit dem Beinamen "von Gott", verdankt das Werk seine Bezeichnung. Die im Haydn'schen Original äußerst knappe Form der Meßvertonung ist auf den Wunsch zurückzuführen, zur Schonung der Kranken den Gottesdienst nicht länger als 30 Minuten auszudehnen. Die vom Chor gesungene erweiterte Fassung der Messe von Ferdinand Habel berücksichtigt liturgische Anforderungen in Bezug auf Verständlichkeit und Vollständigkeit des Textes auch in Gloria und Credo.

Die "Vesperae solennes de confessore" ist ein Höhepunkt von Mozarts kirchenmusikalischem Schaffen. Gegenüber den anderen in der Vesper vertonten Psalmen beeindruckt die Komposition des 117. Psalms "Lobet den Herrn, alle Völker" jedoch durch ihren kontemplativen und poetischen Charakter.

Regelmäßige Probenzeiten unserer kirchenmusikalischen Guppen:

Kinderchor	montags	16:00 Uhr	(Gemeindezentrum St. Martin)
ergo cantemus!	freitags	19:30 Uhr	(Pfarrsaal Liebfrauen)
Choralschola	dienstags	19:30 Uhr	(Pfarrsaal Liebfrauen)
Kirchenchor	dienstags	20:00 Uhr	(Pfarrsaal Liebfrauen)
Blockflöten Kinder	montags nach Rücksprache		(GemZentr. St. Martin)
Blockflöten Erw.	mittwochs	19:00 Uhr	14tägig (GemZentr. St. Martin)

Interessierte sind bei den Proben jederzeit herzlich willkommen, auch zur unverbindlichen Teilnahme!



Das Weizenkorn

Das Weizenkorn muss sterben, sonst bleibt es ja allein; der eine lebt vom andern, für sich kann keiner sein.

Geheimnis des Glaubens:
im Tod ist das Leben.

So gab der Herr sein Leben,
verschenkte sich wie Brot. Wer dieses Brot genommen verkündet seinen Tod.

Geheimnis des Glaubens:
im Tod ist das Leben.

Wer dies Geheimnis feiert,
soll selber sein wie Brot; so **läßt** er sich verzehren von aller Menschennot.

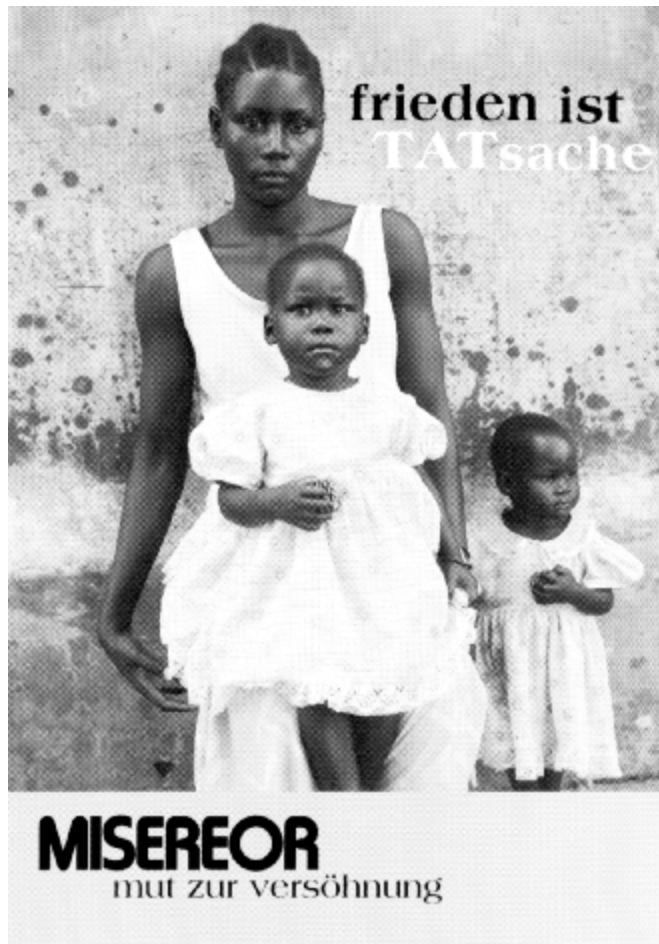
Geheimnis des Glaubens:
im Tod ist das Leben.

Als Brot für viele Menschen hat uns der Herr erwählt, wir leben füreinander, und nur die Liebe zählt.

Geheimnis des Glaubens:
im Tod ist das Leben.

Schenken Sie Menschen, die Krieg und Gewalt durchlebt haben, die Chance eines Neubeginns.

Mit der Kollekte am 16. und 17. März unterstützen Sie die MISEREOR-Friedens-Projekte.



Hrsg. vom Sachausschuß "Öffentlichkeitsarbeit" des PGR Liebfrauen,
V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Klaus Winterkamp, Langenbergstraße 25, 46397 Bocholt

Adreßaufkleber